





Alumni, Kultur und Sport

Alumnimanagement

„Es ist eine große Freude und macht mich sehr stolz, die Entwicklung meiner Alma Mater zu beobachten...“, schrieb Dr.-Ing. Thies Uwe Trapp in das Gästebuch des Alumnimanagements anlässlich der Feierstunde „25-Jahre Diplom!“ im Juni 2019. Dem ist hinzuzufügen, dass ihrerseits die Technische Universität Clausthal ihre Absolventinnen und Absolventen zu schätzen weiß, denn „Kompetenz und Persönlichkeit zeichnen unsere Alumni aus, mit denen wir auf vielfältige Weise verbunden bleiben“. In der Entwicklungsplanung 2019 – 2023 der Hochschule heißt es zur Weiterentwicklung der Studiengänge: „Die systematische flächendeckende Vernetzung mit der Industrie und Wirtschaft, für die der Nachwuchs ausgebildet wird, wird gefördert. Dabei werden auch die Alumni der TU Clausthal verstärkt mit eingebunden.“ Um diesen Ansatz zu unterstützen und Alumni an die TU zu binden, führte das Alumnimanagement auch in 2019 mehrere Veranstaltungen durch, beispielsweise Feierstunden zu Diplomjubiläen. Zudem werden die Alumni inzwischen gezielt nach ihrer Bereitschaft gefragt, sich im Rahmen von Mentoring-Programmen für Studierende und Promovierende einzubringen. Dies kam zum Beispiel dem neuen Programm WiMINToring zugute.

Erstmals wurde 2019 die „Clausthale Night of the Proms“ gefeiert. Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit der Graduiertenakademie und der Promovierendenvertretung vom Alumnimanagement in der Aula Academica realisiert. Promovenden des Jahres 1994 wurden für ihr 25-jähriges Promotionsjubiläum ausgezeichnet. Sie bekamen nicht nur eine Urkunde, sondern auch einen Miniatur-Doktorhut, der in Kooperation mit TU-Instituten hergestellt wurde. Der Event bot die Gelegenheit, Alumni und diejenigen miteinander ins Gespräch zu bringen, die derzeit an der TU promovieren. Ein Höhepunkt war der sogenannte „Science Elevator“, mit dem aktuell Promovierende ihr Forschungsthema kurz und kreativ im Scheinwerferlicht vorstellten.

Einst von McKinsey & Company beim Aufbau der Alumni-Arbeit beraten, wird das Alumnimanagement heute als zentraler Ansprechpartner und Bindeglied zwischen Ehemaligen und der Hochschule

wahrgenommen. Auch 2019 nutzten zahlreiche Alumni die Stabsstelle, um sich über die TU Clausthal zu informieren. Mehrere hundert Absolventinnen und Absolventen registrierten sich im Alumni-Portal der TU Clausthal, dem hochschuleigenen Alumni-Netzwerk, beziehungsweise beantragten eine permanente TUC-Alumni-Mail. Mittels der hinterlegten E-Mail-Adresse wurden Newsletter an die Alumni versandt, die im Berichtsjahr mehrere Tausend Leserinnen und Leser erreichten. Hinzu kamen Posts auf beruflichen Plattformen wie LinkedIn und Xing. Auszugsweise wurde 2019 ein Newsletter ins Chinesische übersetzt und an die internationalen Alumni weitergeleitet. Über eine studentische Kraft wurde der Kontakt zu Absolventen aus China aufrechterhalten, indem auch Beiträge über die TU Clausthal in den chinesisch-sprachigen sozialen Medien (WEIBO) publiziert wurden. Zudem brachte sich das Alumnimanagement in die vom China-Kompetenzzentrum organisierte China-Woche ein. Auch zu den Alumni aus der Türkei besteht ein guter Kontakt, so dass im Sommer ein Treffen von Ehemaligen aus der Türkei in Clausthal unterstützt werden konnte.



Akademische Feier zum 50-jährigen Diplomjubiläum.



Alumni der TU Clausthal treffen sich in lockerem Rahmen in der Studentenkneipe „Anno Tobak“.

Sehr erfolgreich fand 2019 zum sechsten Mal die von der Stabsstelle konzipierte Netzwerk-Veranstaltung „25 Jahre Diplom!“ statt. TU-Präsident Professor Joachim Schachtner übergab in unterhaltsamer Form die Urkunden vor mehr als 150 Gästen und Alumni, die aus der ganzen Welt (von Kanada bis Paraguay) angereist waren. Erstmals hielt ein Jubilar einen Vortrag aus seinem Berufsfeld. Im August wurden die Absolventen des Abschlussjahrgangs von 1959 zu einer Feierstunde im „Weißen Saal“ des „Oberbergamts“ eingeladen und vom Präsidenten der TU mit dem „Diamantenen Diplom“ geehrt. Um die 50 Personen nahmen an der Feierstunde teil. Bei der seit 2012 alljährlich im Oktober stattfindenden akademischen Feierstunde zur Vergabe der „Goldenen Diplome“ kam der Abschlussjahrgang von 1969 im Saal des CUTEK-Forschungszentrums zusammen, darunter zwei Alumni, die extra aus der Türkei angereist waren. Aus Spenden der Gold-Diplomanden konnten Schwimmwesten für den Wassersport an der TU Clausthal finanziert werden.

Außerhalb Clausthals führte das Alumnimanagement 2019 zahlreiche Absolvententreffen durch, teilweise auch in Kooperation mit Alumni vor Ort. So fand in Düsseldorf unter reger Beteiligung

chinesischer Alumni ein Austausch in der Altstadt statt. Bei den Afterworktreffen in Hamburg und Braunschweig wurden auch Unternehmensbesichtigungen angeboten – und in Berlin eine Führung durch das neue Futurium mit anschließendem Networking. Diese Zusammenkünfte gewähren der Hochschule Einblicke in die Werdegänge und beruflichen Erfolge ihrer Absolventinnen und Absolventen. Sie vermitteln aber auch Kontakte zu weiteren Alumni, die im In- und Ausland leben, und tragen so zu einer Vergrößerung des universitären Netzwerks bei. Gleichzeitig gaben Alumni von sich aus Impulse für die Forschung, hielten Lehrveranstaltungen ab, halfen Studierenden bei der Stellen- und Praktikumsuche, boten sich zur Karriereberatung an oder bewarben die TU Clausthal in Schulen als attraktive Studienstätte.

In 2019 hat das Alumnimanagement erneut mit dem Förderverein der Hochschule, dem Verein von Freunden der TU Clausthal, zusammengearbeitet, und wurde von ihm finanziell unterstützt. Informationen und Anmeldeformulare zu Veranstaltungen unter: www.alumni.tu-clausthal.de. Ansprechpartnerin ist Andrea Langhorst (andrea.langhorst@tu-clausthal.de).

ALUMNI – BOTSCHAFTER DER UNIVERSITÄT

Clausthaler Alumni bleiben der Universität oft über Jahrzehnte verbunden und damit nachhaltige Botschafter ihrer Alma Mater. Ausdruck dessen sind etwa die akademischen Feiern zum 25-, 50- und 60-jährigen Diplomjubiläum. Neu in 2019 war die Veranstaltung „Night of the Proms“, in der sich Ehemalige, die vor 25 Jahren ihren Dokortitel erhielten, und aktuell Promovierende vernetzten.





Musik und Tanz

Die BigBand der TU Clausthal

Zwei Jahre nach ihrer Gründung im Wintersemester 2017/2018 hat sich die Big Band zu einer nachgefragten kulturellen Einrichtung an der TU Clausthal weiterentwickelt. Die Gruppe besteht aus über zwanzig Musikerinnen und Musikern, vornehmlich Studierenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der TU Clausthal aber auch Musikerinnen und Musikern aus der Region.

Unter der Leitung von Domenic Eggers, einem Absolventen der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover, wurde wieder ein abwechslungsreiches Programm erarbeitet. Im Semesterabschlusskonzert im Februar 2019 hat die Big Band in der Aula der TU ein neues Programm mit modernen Arrangements präsentiert, zum Beispiel des deutschen Bandleaders und Posaunisten Peter Herbolzheimer und des amerikanischen Jazz-Saxophonisten Bob Mintzer und Pat Metheny. Aber auch Jazzklassiker von Dizzy Gillespie durften nicht fehlen.

Im Sommersemester kamen Arrangements von Richie Beirach und Rainer Tempel dazu. Zwei bekannte Popsongs wurden von unserem Bandmitglied Sarasit Hopetrungruang für Big Band bearbeitet und aufgeführt. Erstmals trat die Big Band auch auf dem Stadtfest in Clausthal-Zellerfeld auf.

Am gleichen Wochenende hatte die Big Band die studentische Jazz-Band PromenadorQuestern des Royal Institute of Technology (Stockholm, Schweden) zu Gast. In Zukunft sollen diese internationalen Kontakte weiterverfolgt und ausgebaut werden. Um die wachsende Nachfrage nach musikalischer Begleitung von Veranstaltungen durch eine kleinere Gruppe von Musikern bedienen zu können wurde ein Ensemble mit wechselnder Besetzung gegründet. Es folgten Auftritte unter anderem zum Neujahrsempfang der Bergstadt Clausthal-Zellerfeld, von Veranstaltungen gemeinnütziger Organisationen und von der Universität.

Auch im Jahr 2019 wurde die Big Band wieder von Firmen und Organisationen finanziell und materiell unterstützt. Zu den Förderern zählen der Verein von Freunden der TU Clausthal, die Firma Thoman, die Volksbank im Harz, die Sparkasse Hildesheim Goslar Peine und der Regionalverband Harz. Auch das Entgegenkommen der Robert-Koch Schule in Clausthal ist sehr wertvoll, in der jeden Freitag ab 17:00 Uhr die Proben stattfinden, zu deren Teilnahme natürlich alle musikinteressierten Personen herzlich eingeladen sind. Proben in kleinerem Kreis sind zudem in einem Raum im Institut für Mathematik in den Abendstunden möglich.



Auftritt der BigBand in der Aula Academica.

Universitätschor Clausthal / Kammerchor an der TU Clausthal e.V.

Das Jahr 2019 brachte dem Universitätschor, zusätzlich zu den üblichen zwei anregenden und herausfordernden Konzertprojekten, eine Chorreise in die östlichen Nachbarländer Polen und Slowakei, sowie eine aufregende und erfolgreiche Suche nach einem neuen Chorleiter für die Zeit ab Januar 2020.

Im Januar 2019 teilte der Chorleiter Antonius Adamske dem Vorstand des Kammerchor an der TU Clausthal e.V. mit, dass er nach Abschluss der aktuell geplanten Projekte zum Ende des Jahres die Chorleitung abgeben möchte. Da Adamske in den fünfeinhalb Jahren erfolgreicher Arbeit mit Kammerchor und Universitätschor nicht nur nebenbei seinen Masterabschluss absolvierte, sondern auch die Leitung diverser andere renommierter Ensembles in Berlin und Hamburg übernommen hatte, wurde es für ihn Zeit, seine Schwerpunkte neu zu setzen. Adamske unterstützte den Vorstand sehr umfangreich in der Vorbereitung der Stellenausschreibung und machte diese auch in einschlägigen Musikerkreisen bekannt. Die Unterstützung der Chorleiterstelle durch den Kammerchor an der TU Clausthal e.V. und die Universität zog eine für den Chor erfreuliche Anzahl von sieben Bewerbungen nach sich. Die allesamt erfahrenen Chor- und Ensembleleiter aus der Region zwischen Leipzig, Göttingen und

Hannover wurden durch den Vorstand und einige studentische und nicht-studentische, musikerfahrene Mitglieder des Vereins in einem persönlichen Gespräch auf Takt- und Bauchgefühl geprüft. Nachdem vier Bewerber ausgewählt wurden und sich dem Chor an jeweils einem Probenabend vorgestellt hatten, erfolgte bei einer Mitgliederversammlung die Wahl von Tammo Krüger aus Hannover zum neuen Chorleiter ab Januar 2020. Die Suche nach einem Chorleiter erfolgte parallel zu den Proben für das Sommer-Projekt „Palestrina-Tallis“ und einer Chorreise nach Osteuropa.

Die Chorreise führte die Sänger, im Gepäck die „Missa Papae Marcelli“ aus dem Sommerprogramm sowie bekannte Brahms Motetten, vom 07. bis zum 12. Juni 2019 nach Polen und in die Slowakei. Mit dem Bus ging es von Clausthal-Zellerfeld aus zuerst nach Breslau, wo mit dem Kameralny-Chor der Technischen Universität Breslau am 8. Juni sowohl gemeinsam geprobt als auch am Abend ein Konzert in der Universitätskirche (Kościół Imienia Jezus) aufgeführt wurde. Noch in der Nacht ging es weiter nach Krakau und am 9. Juni in die Slowakei zur Partnerstadt von Clausthal-Zellerfeld, Spišská Nová Ves. Hier wurde am Abend ein gemeinsames Konzert mit dem Chorus Iglovia im Ballsaal der Reduta aufgeführt.



Im Zuge einer Chorreise tritt der Kammerchor 2019 auch in Polen und der Slowakei auf.

Der folgende Tag brachte eine ausgedehnte Besichtigungstour und einen gemeinsamen Musik-Workshop für beide Chöre. Am 11. und 12. Juni ging die Fahrt mit Übernachtung in Prag weiter nach Chemnitz, wo nach einer Stadtbesichtigung am Abend des zwölften das Abschlusskonzert der Reise in der Markuskirche aufgeführt wurde, abgerundet durch Orgelstücke des Kantors Sebastian Schilling. Noch in der Nacht ging es zurück nach Clausthal-Zellerfeld.

In der Woche nach der Chorreise wurde das Sommer-Projekt „Palestrina-Tallis“ aufgeführt, am Samstag, 22. Juni, im Dom zu Halberstadt und am Sonntag, 23. Juni, in der St. Salvatoris Kirche in Clausthal-Zellerfeld. Dieses Projekt enthielt gleich zwei geschichtsträchtige Werke, die heute nur noch sehr selten aufgeführt werden. Zum einen die „Missa Papae Marcelli“ von Giovanni da Palestrina (1525-1594), die der Legende nach die Kirche dazu bewegt haben soll, mehrstimmige Musik nicht aus den Gottesdiensten zu verbannen. Das zweite Werk war die 40-stimmige Motette „Spem in allium“ von Thomas Tallis (1505 – 1585), welches wohl zum Anlass des 40. Geburtstages der englischen Königin Elizabeth I. im Jahr 1573 komponiert wurde. Für dieses Stück verstärkte der Universitätschor seine circa 50 Sänger um 36 Gastsänger aus dem weiteren Bekanntenkreis von Chor und Chorleiter, damit die gewaltige Anzahl an klingenden Stimmen bewältigt werden konnte. Zusätzlich wurden noch das vom zeitgenössischen Berliner Komponisten Philip Lawton (*1986) extra für dieses Konzert geschriebene Stück „St. Francis Sermon to the Birds“ und die „Chant des oiseaux“ von Clément Janequins (circa 1485-1558) aufgeführt. Janequin war berühmt für seine naturalistische und effekthafte Darstellung von Naturklängen. Diese beiden Stücke wurden für die Aufführung im Dom zu Halberstadt ausgewählt und bezogen sich auf die dort parallel stattfindende Ausstellung „Moderne Vogelbilder 2019“.

Ein erneuter Auftritt zur „Nacht der Chöre“ am 28. Juni in der Orangerie in Hannover, mit Stücken von Franz Schubert, beendete die reguläre Probenzeit im Sommer. Im Juli folgten noch vier Proben mit den ausgewählten Bewerbern, sowie die Wahl von Tammo Krüger aus Hannover zum neuen Chorleiter, und eine kurze Probenpause.

Bereits am 15. August begannen die Proben für das Herbst-Projekt des Chores. Für das aufgeführte Werk

„Dorothea – Oratoriumspasticcio“ wählte Chorleiter Antonius Adamske die barocke Tradition eines Pasticcios. Hierbei werden bestehende Werke auseinander gerissen, leicht verändert und zu einem neuen Werk zusammengestellt. Für dieses Pasticcio über das Leben der Heiligen Dorothea, wurden Stücke von Georg Friedrich Händel (1695 – 1759), Georg Philipp Telemann (1681-1767) sowie weiterer Komponisten unter Beigabe von Eigenkompositionen Adamskes kombiniert. Das Libretto erstellte Herr Adamske gemeinsam mit dem zeitgenössischen Librettisten Timm Siering (*1993).

Die Aufführung erfolgte am Samstag, 30. November 2019, in der St.-Stephani-Kirche in Goslar und am Sonntag, den 01. Dezember 2019, in der St.-Salvatoris-Kirche in Clausthal-Zellerfeld. Der Universitätschor wurde begleitet von den jungen, professionellen Gesangssolisten Julia Kirchner (Sopran), Johannes Euler (Altus), Georg Drake (Tenor) und Janno Scheller (Bass), sowie den Musikerinnen und Musikern des Göttinger Barockorchesters unter der Leitung von Henning Vater.

Auch für dieses Projekt bekamen der Chor, die beteiligten Musikerinnen und Musiker und der Dirigent viel Lob von den begeisterten Zuschauerinnen und Zuschauern und in der Presse, auch wenn die Dauer von fast zweieinhalb Stunden sowohl den Musikerinnen und Musikern als auch den Gästen viel abverlangte.

Sowohl der Kammerchor e.V. als auch Universitätschor lassen ihren langjährigen Chorleiter nur ungern gehen und sind dankbar für die zwar fordernden aber auch erfolgreichen Projekte, in denen der Chor sich erheblich entwickeln konnte. Für die kommenden Herausforderungen, als Chefdirigent des „Monteverdi-Chor Hamburg“ und als künstlerischer Leiter des „consortium vocale berlin“ wünschen wir ihm gutes Gelingen.

Der Chor freut sich auf die kommenden Jahre mit dem neuen, jungen Chorleiter Tammo Krüger aus Hannover und, ebenso wie die Kolleginnen und Kollegen von Sinfonieorchester und Big Band, immer über neue Mitwirkende aus dem Kreis der Studierenden, den Mitgliedern der Hochschule und den Bürgerinnen und Bürgern aus Stadt und Landkreis.

Das Sinfonieorchester

Wie unterscheidbar ist ernst und heiter? Diese Frage stellt sich dem Chronisten jedes Mal, wenn er die programmatische Gestaltung der Orchesterkonzerte eines Kalenderjahres betrachtet. Denn die Grenzen sind fließend, und mit Freude und Überraschung nimmt man als Musizierender wahr, wie viel Tiefe, Ernst und Anspruch im vermeintlich „heiteren“ Werken, wie viel Heiteres in der großen Literatur steckt, die in allen Konzertsälen der Welt erklingt. Die Winterkonzerte sind traditionell der klassischen Orchesterliteratur gewidmet: im letztjährigen „Winterkonzert“ standen Richard Wagners Rienz-Ouvertüre, Peter Tschaikowskys Suite aus dem Ballett „Der Schwanensee“ sowie Ludwig van Beethovens 6. Sinfonie in F-Dur auf dem Programm. Die Konzerte in Goslar und in Clausthal waren wie üblich gut besucht – ein schönes Zeichen, dass sich

vor allem die Clausthale Hochschulgesellschaft und die Kulturinteressierten bis von weit her mit diesem Orchester identifizieren. Das ambitionierte und von sehr bekannten Werken geprägte Programm musizierte ein Orchester, welches mehr als fünfzig Musikerinnen und Musiker nicht nur direkt aus der Technischen Universität vereinigt. Neben Studierenden und Lehrenden der TUC suchten auch viele Musikbegeisterte aus den Städten rund um den Harz den wöchentlichen Weg in die Berg- und Universitätsstadt, gleichgültig ob Schneegestöber oder Sommeridylle: der Mittwoch ist Probenstag. Dirigent Rainer Klugkist, der auch bei diesen Konzerten die Stabführung hatte, ermöglicht den Streichern, Bläsern und anderen Instrumentalisten, wovon sie schon immer träumten – nämlich die Aufführung der ganz großen Werke, zu denen die im



Das Sinfonieorchester der Universität bei einem Konzert im Plenum der Aula Academica.

jetzt gebotenen Programm zu hörenden zweifellos zählen.

Am 6. und 7. Juli wurde es dann „very british“: das Sinfonieorchester der TU Clausthal musizierte aus naheliegenderem Anlass ein Programm ausschließlich mit britischen Komponisten und sehr britischen Kompositionen. Das galt auch für die „Japanische Suite“ op. 33 von Gustav Holst: der englische Komponist hatte während der Arbeit an seinem Werk „Die Planeten“ Kontakt mit dem japanischen Tänzer Michio Ito, der 1915 in London weilte. Für ihn schrieb Holst diese interessante Suite, die sich an japanischen Volksweisen orientiert, welche Holst lediglich vorgepiffen wurden.

Sehr englisch die Sinfonie in C von Charles Hubert Parry, die bezeichnender Weise den Namen „The English“ trägt. Im Stil orientierte sich Parry an Bach und Brahms – aber er war doch ganz und gar Brite, und das merkt man der Tonsprache der Sinfonie auch an. Der Tradition des Orchesters gemäß durfte in einem Sommerkonzert aber das heitere und unterhaltsame Element nicht fehlen: bezogen auf die Überschrift „England“ ist es fast zwangsläufig, dass Musik aus einem Harry-Potter-Film erklingt, und noch selbstverständlicher: Musik von den Beatles – Love is all you need, so war das Beatles-Potpourri von Bruce Healey überschrieben. Das Orchester brachte mit diesem Programm zum Ausdruck, dass auch an ihm der Brexit nicht spurlos vorübergeht – mit Bedauern registriert, doch kein Grund, nicht weiterhin Fan der englischen Art zu sein, mit allen sympathischen Schrullen und Besonderheiten, aber eben auch mit allen Errungenschaften einer großartigen Kultur.

Besuch der Konzerte: wie gehabt und wie erwähnt. Die Goslarsche Zeitung titelte sehr feinsinnig „Nur das Kreischen fehlte“, wobei sich dieser Titel sowohl auf die Reaktion des Publikums beziehungsweise der „Publikümmer“ in Goslar und Clausthal bezog, aber auch auf die gewohnte, geistreich-witzige Rede von Alt-Präsident Professor Dr. Thomas

Hanschke, der sich noch mehr verjüngte, als er sich an seine Begeisterung für die Beatles und deren weiblichen Fans erinnerte. Wie oben erwähnt, hatte auch das „heitere“ Sommerkonzert eine Dimension großer Tiefe; vor allem die Japanische Suite von Gustav Holst reizte Verstand, ästhetisches Interesse und Aufmerksamkeit bei Musizierenden und Auditorium: keine „Berieselung“, die Dirigent Rainer Klugkist gekonnt leitete. Man hatte reichlich zu tun, um die komplexen Zusammenhänge dieser exotischen Komposition zu verstehen – aber das war gerade das Reizvolle. Wobei man danach im Nachgang immer wieder den Kopf schüttelt, dass die Musik der Beatles vor vierzig oder fünfzig Jahren tatsächlich als „Krach“ diskreditiert wurde. Klar, weniger aus dem Kopf als aus der Intuition heraus komponiert – aber qualitativ auf anderer, aber gleichwertiger Ebene wie Holst und Co.

Dass die Insel auch nach dem Brexit im Herzen des Orchesters verbleibt, drückte die Komposition von Rainer Klugkist in der Zugabe aus: hier wurden die diversen Hymnen – Europa, Great Britain, Deutschland und – natürlich – Harz mit Steigerlied gekonnt verbunden und mit standing Ovationen bejubelt. Das Sinfonieorchester der TU Clausthal setzt sich aus Studierenden, Mitarbeiter*innen, aber auch aus Musikbegeisterten aus dem Oberharz, Goslar und der weiten Umgebung zusammen. Die recht starke Fluktuation innerhalb einer Universitätsstadt lässt das Orchester ständig nach weiteren Musikerinnen und Musikern suchen: wer ein Instrument spielt, das in einem Sinfonieorchester gut aufgehoben ist, wende sich zum Beispiel während der Konzerte an den Dirigenten oder an den Pressesprecher des Orchesters, Thomas Gundermann (05323-3827, t-gundermann@web.de). Dazu hat das Orchester jetzt eine Homepage, die ebenfalls schnellen Kontakt zum Orchestervorstand ermöglicht.

Für jede Musikerin und jeden Musiker: das Sinfonieorchester der TU Clausthal ist Lebensqualität pur – ob aktiv oder passiv genossen!

Thomas Gundermann

Clausthaler Tanzbären e.V. Tanzen auf internationalem Niveau

Auch das Jahr 2019 war für die die Clausthaler Tanzbären, die sich 1991 aus der studentischen Gesellschaftstanzgruppe der Technischen Universität Clausthal gegründet hatten, mit vielerlei Aktivitäten verbunden, die sich allesamt mit dem Schönsten beschäftigten, was Füße tun können: Tanzen. So begingen wir zum Ende des Übungsabendbetriebes im Wintersemester 2018/2019 am 02. Februar 2019 den seit Jahren etablierten Winterball der Clausthaler Tanzbären mit 200 Gästen in der Aula Academica. Getanzt wurde, unterbrochen von Showvorführungen, dem Mitternachtsschrei sowie dem dazugehörigen Steigerlied, bis in die frühen Morgenstunden.

Gleichzeitig wurde der Schatten des Ereignisses im Jahres 2019 immer größer und forderte ein großes Maß an Einsatz und Zusammenhalt, von der Organisation vorab, währenddessen und allem, was dazugehört: das 61. Europäische Studierenden-Tanzturnier (ETDS).

Hier konnten wir insgesamt 600 externe Studierendentänzer aus 38 europäischen Teams begrüßen. Da die Clausthaler Tanzbären ein Verein mit etwa 80 Mitgliedern sind, freuten wir uns, dass auch auf mannigfaltige tatkräftige Unterstützung aus Berlin, Göttingen und Hannover zurückgegriffen werden konnte.

Leider war es nicht möglich, in Clausthal eine entsprechende Infrastruktur zu finden, die für eine derart große Personenzahl Übernachtungs- und Turniermöglichkeiten bietet. Somit sind wir nach Seesen ausgewichen, um im dortigen Schulzentrum die Veranstaltung durchzuführen. Auf der 500 m² großen Fläche wurde durchgehend von Freitag 17 Uhr bis Montag 11 Uhr, unter anderem auf dem Turnierball unter dem Motto „Magical Forrest“, getanzt. Neben vielen sportlichen Erfolgen, auch auf unserer Seite, ging der Mannschaftspokal „Der Maus“ (vollständiger Name Uni-wan Der Maus – Parallelen zu einem Charakter aus Star Wars sind rein zufällig) nach Nijmegen.

An dieser Stelle möchten wir nochmals unseren tiefsten Dank für die monetäre, administrative und sonstige Unterstützung an das SITUC, den ASTA, das Studierendenparlament und den Verein von Freunden der TU Clausthal sowie die vielen Clausthaler Helferinnen und Helfer aussprechen. Ohne Sie und Euch wäre diese Durchführung überhaupt nicht möglich gewesen. Danke!

Nur eine Woche später haben die Tanzbären am Stadtfest teilgenommen. Neben den Aufführungen der Gesellschaftstänzerinnen und -tänzer, der Stepperinnen und Stepper gab es erstmals einen kleinen Workshop im Vorfeld zur Party am Samstag, bei dem jede/r teilnehmen konnte, der/die Grundlagen im Discofox lernen wollte. Dieser Workshop kam so gut an, dass dieses Format auch bei den kommenden Stadtfesten weiterexistieren soll.

Kurz vor Beginn der Übungsabende im Wintersemester 2019/2020 fand in Groningen das 62. ETDS statt, bei dem die Tanzbären wieder mit einer größeren Abordnung teilnahmen.

Neben dem Übungsabendbetrieb, der jedes Semester läuft und im Allgemeinen aus den Übungsabenden A bis C sowie dem I(ntensiv)-Übungsabend besteht, bilden sich die Tanzbegeisterten auch fachlich weiter. So haben mittlerweile zwei weitere ÜbungsleiterInnen die Prüfung zum Trainer C-Breitensport abgelegt und weitere Übungsleiter die Instruktor-Qualifikation geschafft. Glückwunsch dazu. Auch hier gilt unser Dank der Unterstützung durch das Sportreferat.

Sollten Sie bisher noch unentschlossen sein, ob Tanzen – egal ob in Clausthal-Zellerfeld oder anderswo – für Sie das Richtige ist...versuchen Sie's einfach. Immerhin gehört Tanzen zu den Ganzkörper-Sportarten und hält körperlich und auch geistig fit ... mit einer hohen Sozialkomponente.



Die Clausthaler Tanzbären machen in 2019 bei verschiedenen Turnieren auf sich aufmerksam.

Sportinstitut

Das Team des Hochschulsports organisierte 2019 vielfältige Hochschulsportangebote in mehr als 60 Sportarten. Zu den Highlights in diesem Jahr gehörten das Bootshausfest, das Sommersportfest, der 30. Clausthale Campuslauf mit Jubiläumsparty und zahlreiche interne Hochschulmeisterschaften. Des Weiteren organisierten die Clausthale Tanzbären mit Unterstützung des Sportinstituts das sehr gut besuchte 61. European Tournament for Dancing Students in Seesen.

Als sportliche Erfolge sind hervorzuheben der zweite Platz von Mario Smiljanic bei der DHM Karate in Heidelberg, eine Goldmedaille bei der Open European Hapkido Championship von Ali Naderivarandi, eine Silbermedaille von Dmitry Steinmetz und Ali Naderivarandi bei einem Freestylewettbewerb im Rahmen dieser Veranstaltung und die Teilnahme von Dominic Jung, Dmitry Steinmetz, Jennifer Weiß und Dmitry Mazilkin am „St. Petersburg University Sailing Open Cup“.

Durch Kooperationen mit dem chinesischen Kulturzentrum, dem Studentenwerk Ostniedersachsen und der Techniker Krankenkasse konnte das Angebot erweitert werden. In der schönen Harzer Natur wurden sowohl Wintersportarten wie Langlauf, Ski Alpin etc., als auch Sommersportarten wie Mountainbike, Segeln, Stand Up Paddling und vieles mehr angeboten.

Im Bereich Bewegungswissenschaft wurden für das Studienfach Biomechanik im Rahmen des Maschinenbau-Bachelorstudiums sowie für das Anwendungsfach Sport und Technik im Rahmen des Masterstudiengangs Informatik bewegungswissenschaftliche Lehrveranstaltungen angeboten und sehr gut genutzt. Im Wintersemester 2019/2020 startete erfolgreich der Bachelor-Studiengang Sportingenieurwesen, für den sportwissenschaftliche, sportpraktische und interdisziplinäre Lehrangebote erweitert wurden.



Clausthale Campuslauf.



International aktiv: Segler-Crew der TU.



Basketball auf dem Sportgelände Tannenhöhe.



PARTNERHOCHSCHULE DES SPITZENSPORTS

Spitzensport und ein anspruchsvolles Studium lassen sich vereinbaren. Als offizielle „Partnerhochschule des Spitzensports“ zeigt die Professorenschaft der TU Clausthal Verständnis dafür, dass Thomas Heller Trainings- und Wettkampfpläne mit dem Studium in Verfahrenstechnik in Einklang bringen muss. Er spielt American Football in der höchsten deutschen Liga und der belgischen Nationalmannschaft.

